

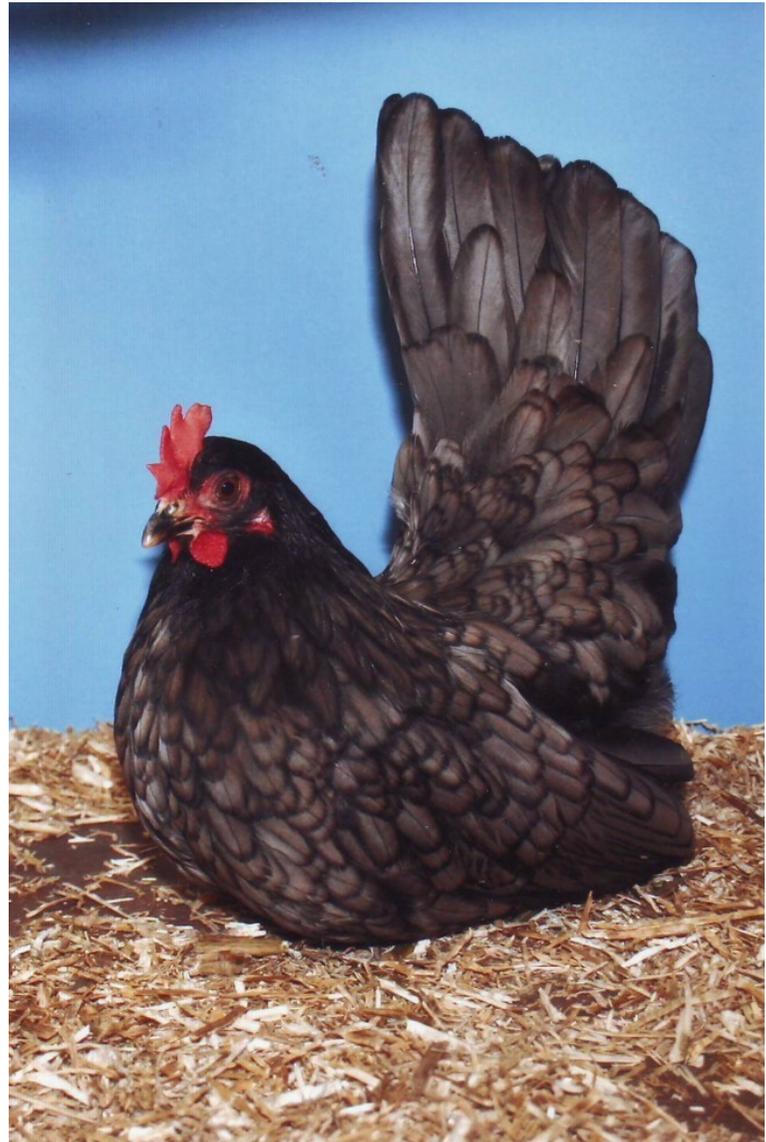
Bewertung der Chabos



Rasseattribute der Chabos sind:

- **Klein**
- **Rund**
- **Breit**
- **Kurz**
- **Stabil**
- **Tief gestellt**
- **Vital**
- **Große Kopfpunkte**
- **Stabiles langes, breites und glattes Gefieder**
- **Gelocktes und seidenfiedriges Gefieder**
- **Kurze Läufe**

Bewertung der Chabos



Bewertung der Chabos

Körperbau

Der Körperbau ist als „Kern“ der Figur von besondere Bedeutung!

Zuchtziel ist ein relativ kurzer und breiter Körper,
eine voll ausgerundete breite Brust,
sowie ein breiter Rücken und bei der Henne gut entwickelter breiter Bauch.



Diese Proportionen sind auch im Hinblick auf Zuchtfähigkeit und Legeleistung
nicht ohne Bedeutung.

Körperhaltung und Stand

Zuchtziele sind:

- Eine annähernd waagrechte Körperhaltung (beim Hahn naturgemäß etwas aufgerichteter als bei der Henne)
- Kurzer, breiter Rücken
- Gewölbte, breite Flügel
- leicht gesenkte Flügelhaltung, die hinter den Läufen fast den Boden berührt
- Ein geknickter und tiefer und breiter Stand
- Kurze, dicke Läufe



Körperhaltung und Stand

Fehlerhaft und je nach Schwere in die Kritikgestaltung aufzunehmen sind:

- Stark aufgerichtete Körperhaltung mit freien, zu wenig geknicktem Stand
- Schmäler Körper, flache Brust
- Zu straffe und anliegende Flügelhaltung
- Zu steiler und freier Stand
- Zu lange und zu dünne Läufe
- Zu langer und schmaler Rücken



Läufe und Lauffarbe

Die Lauflänge beim Hahn liegt bei ca. 50 mm, bei der Henne ca. 35 mm.
(Gemessen vom Fersengelenk bis zur Sohle)

Die Lauflänge ist etwa 1/3 kürzer wie bei Antwerpener Bartzwergen, Bantam oder vergleichbaren Rassen ähnlicher Größe. Die Verkürzung ist proportional erheblich geringer als bei Krüpern.

Mit den Ringgrößen 13 und 11 sind die Läufe aber erheblich stabiler, vor allem bei Alttieren, und schränken die Tiere in Ihrer Beweglichkeit keineswegs ein.

„Hochbeinige Chabos“ mit normal langen Läufen sind auf Ausstellungen, trotz vielleicht anderen Vorzügen auch in züchterischer Hinsicht, mit der Note b zu bewerten.

Generell gilt: alle Chabos sollen gelbe Sohlen haben!
Einzigste Ausnahme: schwarzgesichtige, schwarze Chabos

Dunkelgrundige Farbenschläge haben meist eine etwas dunkel angelaufene Lauffarbe.
Auch starke Legetätigkeit lässt die Lauffarbe etwas verblässen - nicht jedoch bei Hähnen!

Grüne, blaue und weiße Läufe ziehen die Note u nach sich. Diese konsequente Benotung schützt vor teilweise nicht rassereinen Chabos.

So manches „Gartenzwerghühnchen“ ist schon als Chabo in den Käfig gelangt.

Die Größe der Chabos

Bei kaum einer anderen Rasse findet man optisch so große Unterschiede.
Dafür gibt es verschiedene Gründe:

- Nicht voll ausgereifte Tiere
- Unterschiedlich große und ausgereifte Kopfpunkte
- Die Qualität der Befiederung (z.B. in der Schwanzpartie)
 - Gewichte

Das Gewicht sollte beim Hahn 600g bis 700g betragen,
bei der Henne 500g bis 600g, wobei 10% Übergewicht tolerierbar sind.

Wie bei einigen anderen Rassen besteht auch hier ein Trend zum Übergewicht. Manche Farbschläge sind besonders betroffen. Immer frühere Bruttermine oder hochwertigere Futtermittel werden als Ursache angeführt.

Bei Verdacht besteht die Möglichkeit die Tiere zu wiegen. Sehr große Abweichungen sind jedenfalls auf der Kritik zu vermerken.

Zu große Tiere erhalten Punktabzüge bis b 90.

Die Kopfpunkte des Chabohahns

Die Kopfpunkte bei den Chabos sind kein Nebenmerkmal!

Pauschale Forderungen, nach denen der Kamm so groß wie möglich gefordert wurde sind überholt. Bei den Kopfpunkten kommt es auf harmonische Proportionen an. Ein breit aufgesetzter, großer Kamm mit 4 – 5 möglichst breiten Zacken, die auf einem Nierenförmigen, dicken Kammlblatt mit wenigen oder kaum Stützfalten ruhen. Wichtig dafür ist der Schwerpunkt des Kamms, der den Schnabel möglichst wenig nach vorne überragen soll. Die Kammfahne soll der Nackenlinie folgen ohne aufzuliegen.

Dazu gehören große, dicke, breit angesetzte relativ lange und stabile Kehllappen und Ohrlappen.

Wichtiges Merkmal für Kamm und Kehllappen ist die grob geperlte Oberflächenstruktur.



Die Kopfpunkte des Chabohahns

Die nachfolgenden Mängel lassen keine positive Bewertung zu, wie:

- zu dünne, weiche, beulige, faltige, zu niedrige Kammlblätter - zu kleine Kämme
- Unregelmäßiger Kammschnitt - zu viele oder zu dünne Zacken
- Starke Quetschfalten über dem Schnabel oder hochstehende Kammfahnen
- Dünne, instabile, zu schmal oder zu weit hinten angesetzte, eingerollte Kehllappen

Während Längsfalten bis zu einem gewissen Grad noch tolerierbar sind, gelten Quersfalten auch bei den Chabos als grober Fehler!



Die Kopfpunkte der Chabohenne

An die Kopfpunkte der Henne werden im Prinzip die gleichen Anforderungen gestellt wie beim Hahn.

Jedoch gilt es hier besonders abzuwägen, welche Kriterien am wichtigsten sind, denn der Kamm stellt die momentane Befindlichkeit der Henne dar. Das Zeitfenster, in dem sich eine Henne mit ihren Kopfpunkten optimal auf einer Schau präsentieren kann ist sehr klein.

Chabo sind keine Zwerg-Italiener oder Leghorn, sondern ursprüngliche Zwerghühner.

Wichtiger als die momentane Größe ist zunächst der Kammschnitt und die Dicke, Perlung und Substanz des Kamms. Ein kleiner Stehkamm einer Junghenne ist in der Bewertung gleichwertig zu einem großen, ausgebildetem Kamm einer Althenne.

Die Kopfpunkte der Chabohenne

An die Kammgröße der Henne bei der Ausstellung sollten daher zunächst keine all zu großen Anforderungen gestellt werden.

Der Reifeprozess der Kopfpunkte bei der Henne ist zur Schausaison in aller Regel noch nicht abgeschlossen, sondern dauert meist bis zur Mauser im kommenden Sommer. Dies gilt auch mit Einschränkung für die Hähne, die teils noch in den Kopfpunkten zulegen.

Zugunsten der Proportionen von Kammsubstanz und Dicke des Gewebes sind Forderungen nach einem umgelegten Kamm falsch.

Wichtiger ist die Beurteilung des Kammsatzes auf Falten und Beulen. Ein etwas welker Kamm, bedingt durch frühzeitiges Legen, sollte nicht zu wesentlichen Punktabzügen führen.

In die Kritikgestaltung sollte immer auch vergleichende Beobachtungen zu anderen Tieren der ausgestellten Kollektion einbezogen werden.

Die Kopfpunkte der Chabohenne

Einige Beispiele zu Kopfpunkten von Chabohennen:



Bewertung der Chabos

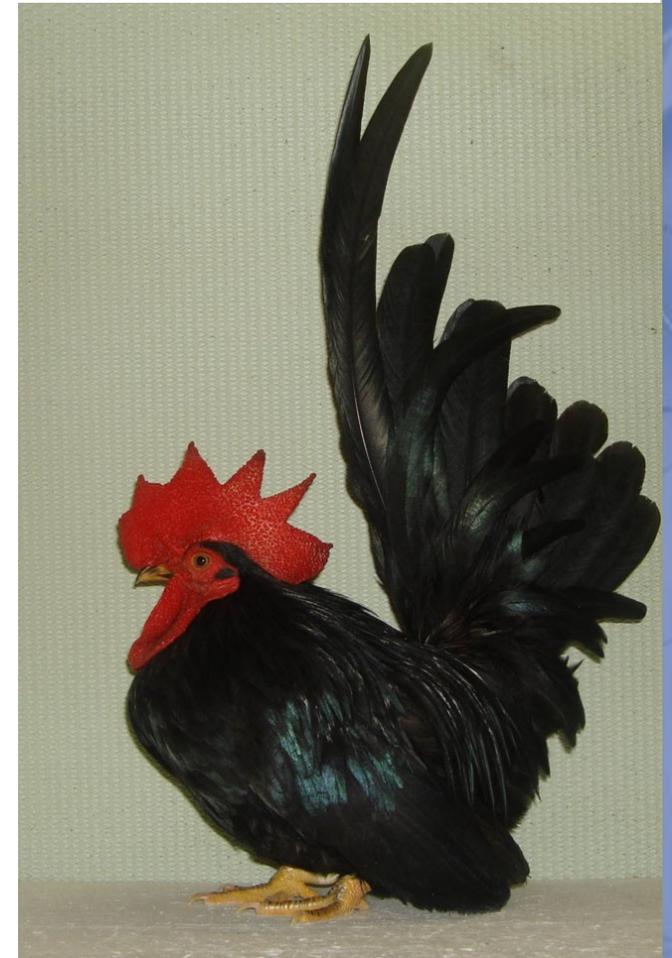
Gefiedermerkmale der glattfedrigen Chabos

Auffälligstes Merkmal und Aushängeschild der Federqualität ist die Schwanzpartie, die in ihrer Ausprägung bei den Zwerghühner einmalig ist.

Als einzige Rasse hat der Chabohahn keine Sichel, sondern Schwerter.

Die relativ große Schwanzpartie, die den optischen Kontrapunkt zu den Kopfpunkten bildet, soll annähernd senkrecht getragen werden, ohne nach vorne zu kippen. Ansatz und Ende der Sichel / des Schwerts sollen möglichst senkrecht zueinander sein.

Die Steuerfedern sollen den Schädel etwa um ein Drittel überragen. Bedingt durch die breite Feder wird der Schwanz nach oben hin etwas breiter als am Ansatz.



Gefiedermerkmale der glattfiedrigen Chabos

Die Federstruktur soll in allen Bereichen möglichst fest, breit und glatt sein.

Auch bei der Henne sind die Schwanzdeckfedern (beim Hahn Schwerter) die längsten Steuerfedern, die nachfolgenden sind entsprechend kürzer. Abgedeckt werden die Steuerfedern durch reichliche, kaum gebogene Beisicheln, bei der Henne Schwanzbeifedern, die aus einem breiten, reichlich befiederten Sattel entspringen. Nur durch den reichlich befiederten Sattel und mit der waagrechten Körperhaltung entsteht die charakteristische, U – förmige Rückenlinie.

Zu schmal gestaffelte Steuerfedern, die tütenförmig ineinander gestaffelt sind, sind genauso untypisch wie stark gefächerte Steuerfedern.



Gefiedermerkmale der glattfiedrigen Chabos

Schmale, weiche und gebogene Hauptsicheln (Schwerter), kurze, dürftige Beisicheln (Schwanzdeckfedern), fehlerhafte Stellung der Steuerfedern, loses oder zerschlossenes Gefieder sind bei der Bewertung negative Merkmale und müssen zur Abstufung führen.

„Stimmt die Schwanzpartie, stimmt das Gefieder“

Ob schief getragene Schwänze bei den Chabos eine Folge von Müdigkeit und mangelnder Kondition sind, lässt sich nicht immer mit Sicherheit sagen.

Andauernde Fehlhaltung lässt allerdings auf eine körperliche Schwäche z. B. der Bürzelmuskulatur oder des Skeletts schließen, was damit ein Ausschlußfehler ist.

Gelockte Chabos

Chabos kommen als einzige Rasse in drei Federstrukturen vor.

Für die gelockten und seidenfiedrigen Chabos gelten im Prinzip die gleichen Anforderungen an das Gefieder wie bei den Glatten.

Spezifisches Merkmal der gelockten (nicht struppfiedrigen!) Chabos ist, dass alle Körperfedern am Ende eine halbe Drehung zeigen, wobei die Federrückseite sichtbar wird. Dadurch bilden die Federn im Halsbereich den charakteristischen, krausenartigen Kragen, der anzeigt, ob die Federstruktur korrekt ist. Hauptaugenmerk liegt allerdings auf der Ausprägung der Flügelfedern. Sind die Schwungfedern breit genug und sind die Bindenfedern genug aufgerollt, ist die Federqualität rassetypisch.

Fehlerhaft sind zu glatte Flügel und mangelhafte Substanz in den Federfahnen, die im Extremfall nur noch aus Kielen bestehen können.

Derartige, schwere Mängel lassen auf Degenerationserscheinungen in der Zucht schließen.

Erfahrene Züchter verpaaren die dominanten gelockten Tiere immer nur mit Glattfiedrigen, um die Federqualität zu erhalten.

Gelockte Chabos



Bewertung der Chabos

Seidenfiedrige Chabos

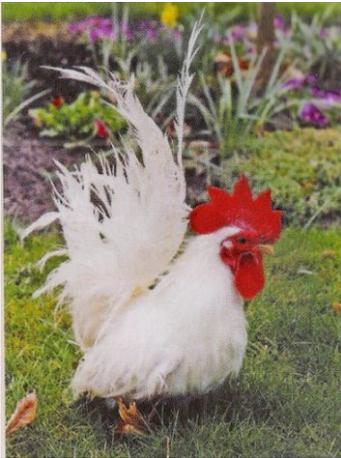
Seidenfiedrige Chabos sind Seltenheiten in der Rasseflügelzucht.

Das bedeutet aber nicht, dass man ihnen einen Bonus bei der Bewertung einräumen soll, denn sie sind eine rezessive Variante die gelegentlich auftritt und kaum gezielt gezüchtet werden kann. Auch hier sollte bei der Verpaarung in der Zucht auf glattfiedrige Tiere zurückgegriffen werden, um Degenerationen im Gefieder zu vermeiden. Die Seidenfiedrigkeit der Chabos ist in der Zucht anders als die Seidenfiedrigkeit der Seidenhühner.

Es sollte auf eine stabile Feder geachtet werden, die mindesten im ersten Drittel geschlossen sein soll. An Farbe und Zeichnung können keine hohen Anforderungen gestellt werden, da eine Neigung zur Aufhellung besteht, bedingt durch die besondere Federstruktur.

Der im Standard vermerkte Hinweis, dass gelockte und seidenfiedrige Chabos in den Kopfpunkten oft nicht so stark ausgebildet seien wie die glatten Chabos ist nicht zutreffend und eigentlich überholt.

Seidenfiedrige Chabos



Bewertung der Chabos

Farbenschläge der Chabos

Die Anzahl der Farbenschläge bei den Chabos ist groß, die Qualität jedoch sehr unterschiedlich ausgeprägt. In Europa sind 39 Farbenschläge standardisiert, mal 3 Federstrukturen, plus unterschiedliches Farbbild von Hahn und Henne ergibt eine ganze Menge. Ausführungen zu einzelnen Farbenschlägen würden heute den Rahmen des Referats sprengen.

Trotzdem gibt es Hinweise, wie man bei der Bewertung sicher eine Beurteilung der Farbenschläge durchführen kann.

1. Eine klare Zuordnung zu einem Farbschlag ist Voraussetzung.
2. Allgemeine Farbmängel wie Schilf, andersfarbige Federn, usw. sind grobe Fehler.
3. Der Hinweis im Standard:
Bei der Bewertung setzen leichte Farb- und Zeichnungsfehler nur gegenüber figürlich gleichwertigen Tieren zurück.

Fazit zur Farbe:

Wer nach der Beurteilung von Form, Figur, Feder und Kopfpunkten bei der Kritikgestaltung auf der Bewertungskarte noch für die Farbe Platz hat, hat einen brauchbaren Chabo bewertet.

Weitere Chabovarianten

Die Vielfalt kennt bei den Chabos fast keine Grenzen. 2 neue Varianten haben bis jetzt ihren Platz im Standard erkämpft:

Okina-Chabos und Maruha-Chabos

Weitere Varianten, die allesamt in Japan nur regionale Verbreitung und Bedeutung haben, sind Taikan-Chabos und Daruma-Chabos, auch als HIGO-Chabos bekannt und in Belgien kaulschwänzige Chabos.

Ich bin sicher, dass darüber hinaus noch weitere Varianten existieren. Da leider nicht nur in Deutschland gerne und viel vermischt und verkreuzt wird, kann ich für letzte Rassefeinheiten der nachfolgenden Varianten nicht garantieren.

Okina-Chabos



Maruha-Chabos

Die Maruha-Chabos sind rundfedrig und nicht hennfiedrig und haben einen besonderen Schwanzaufbau. Dies bedeutet, dass die Behangfedern beim Hahn am Ende rund und nicht spitz sind.

Die Maruha sind etwas kleiner als die Chabo und in schwarz mit weißen Tupfen in glatt und gelockt anerkannt. Bei der Zuchttier-Bestandserfassung 2010 war in Deutschland 1 Zucht gemeldet.



Bewertung der Chabos

Taikan- und Daruma-Chabos werden auch als HIGO-Chabos bezeichnet, die in Deutschland nicht anerkannt sind (Tai = groß, kan = Kamm) HIGO ist eine Japanische Region



Daruma-Chabos sind
großkämmige Chabos mit kurzem Schwanz



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Wer sich ein eigenes Bild von der Vielfalt der Chabos machen möchte ist herzlich eingeladen die HSS des Clubs der Chabozüchter von 1925 in der Volkshalle in Pohlheim zu besuchen.

Termin: 13. / 14. November 2010